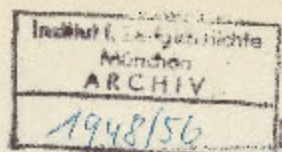


ERKLÄRUNG UNTER EID.



25-880-1

Ich, Dr. Heinz RICHWEDE, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin, dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle hiermit unter Eid freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

Das mir vorgelegte Dokument NI-2747 (Vermittlungsstelle W) ist die Photokopie eines Ausschnittes aus den in den Jahren 1942 bis 1944 gemachten Aufzeichnungen ueber den Aufbau und die technische Organisation der I.G., die ich im Auftrage von Dr. STRUSS, TEA-Buero als Mitarbeiter der I.G. ausgefuehrt habe.

Die unter NI-2747 gemachten Aufzeichnungen sind von mir zusammengestellt auf Grund der im TEA-Buero vorhandenen Akten, insbesondere Niederschriften und Korrespondenzen und, soweit ich mich erinnere, gelegentlichen persoenlichen Mitteilungen von Dr. STRUSS.

Ich habe diese eine Seite der Erklaerung unter Eid sorgfael-tig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklare hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklaerung nach meinem besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

Dr. Heinz RICHWEDE.

Sworn to and signed before me this 30 th day of July 1947 at Nuremberg by Dr. Heinz RICHWEDE, known to me to be the person making the above affidavit.

ARTHUR T. COOPER  
U.S. Civilian, AGO number D 434534  
Interrogator, Office of Chief  
of Counsel for War Crimes  
U.S. War Department

00001

2-880-2

NS v. 30.7.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Betreff: Bearbeitung der Fragebogen des Statistischen Reichsamtes  
Abt. VII (Reichsamt fuer Wehrwirtschaftliche Planung, Industrielle  
Produktionsstatistik; Leitung: Dir. Dr. Leyhsein der I.G. Farben-  
Industrie A.G.

Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV  
1948/56

Die Fragebogen erhalten auf der Titelseite folgende Einfuehrung:

"Die Produktionserhebungen erfolgen ausschliesslich zu Volks- und wehrwirtschaftlichen Zwecken, Vereoffentlicht werden nur zusammengefasste Ergebnisse, aus denen keinerlei Rueckschluesse auf die Verhaeltnisse des einzelnen Betriebes gezogen werden koennen und gegen deren Vereoffentlichung auch sonst keine Bedenken bestehen. Zur Ausfuellung des Fragebogens sind Sie auf Grund der Verordnung ueber Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzblatt I S. 723) verpflichtet".

Die Gliederung bzw. Einteilung der Fragebogen war etwa die folgende:

1. Allgemeine Angaben ueber Betrieb und Firma
2. Beschaeftigte Personen, Lohne und Gehaelter
3. Verbrauch an Rohstoffen
4. Verbrauch an Hilfsstoffen
5. Erzeugung
6. Absatz (Inland und Ausland)
7. Lagerbestaende
8. Leistungsfaeigkeit
9. Gaertlich verbundene Betriebe

Die Erhebungen erfolgten fuer ein abgelaufenes Kalenderjahr.

Durch die einzelnen Fragebogen wurden jeweils bestimmt unraessene Gebiete erfasst z.B.

- Anorganische Produkte
- Organische Produkte
- Organische Farbstoffe
- Kunststoffe
- Loesungsmittel
- Pharmazentika
- Photographika
- Riechstoffe
- Zellstoff und Zellwolle
- Synth. Treibstoffe u.s.w.

Wurden die Produkte der erfragten Gebiete in verschiedenen Werken der gleichen Firma hergestellt, was bei der I.G. sehr haeufig der Fall war z.B. Organische Farbstoffe in Ludwigshafen, Hoechst, Leverkusen, Welfen-Farben, Mainkur, Offenbach oder Pharmazentische Produkte in Hoechst und Elberfeld oder Synth. Treibstoffe in Oppau und Leuna, so musste von jedem Werk ein besonderer Fragebogen ausgefuellt werden.

Die ersten Fragebogen dieser Art duerften im Laufe des Jahres 1934 an die Industrie hinausgegangen sein. - Meiner Erinnerung nach ist das Stat. Reichsamt bei der Aufstellung der Fragebogen so vorgegangen, dass es jeweils einzelne seiner Herren in verschiedene Werke entsandte, in denen die zu erfassenden Produkte hergestellt wurden, dort die ihm zugaenglichen Feststellungen ueber Art und Aufbau der Fabrikationen machte und dann auf Grund dieser Ergebnisse die Fragebogen selbst zusammenstellte und an alle ihm bekannten Firmen der betreffenden Gebiete hinausgehen liess.-

Dass bei dieser Art des Vorgehens unendliche Schwierigkeiten, sowohl fuer das Stat.Reichsamt wie auch fuer die befragten Firmen und Werke, auftraten und mit den Ergebnissen im Sinne der Fragebogen wenig anzufangen war, war verstaendlich.

So war die Situation als im November 1934 das Stat.Reichsamt eine grosse Anzahl von Vertretern der Chemischen Industrie zu allgemeinen Besprechungen ueber seine Absichten und weiteren Plaeene nach Berlin einlad.- An der ersten dieser Besprechung nahmen von Seiten der I.G. Vertreter der einzelnen Werke und vom TEA-Buero Dr.Struss teil. Zu seiner Entlastung erhielt ich nach seiner Rueckkehr von Berlin anfang Dezember 1934 von ihm den Auftrag, an seiner Stelle an den sich vermutlich ueber einige Wochen hinziehenden weiteren Besprechungen mit dem Stat.Reichsamt teilzunehmen.- Man hoffte, dass sich in dieser Zeit eine befriedigende Regelung fuer die Fortfuehrung der Erhebungen ergeben wuerden.

Als dann im Fruehjahr 1935 die Fragebogen fuer die Erhebungen fuer das Kalenderjahr 1934 an die Industrie und Einzelwerke der I.G. hinausgingen, ergaben sich infolge der verwirrenden Fuelle von Fragen und den in den einzelnen Werken der I.G. fehlenden und mit der Materie nicht vertrauten Sachbearbeitern erneut derartige Schwierigkeiten und infolgedessen eine solche Fuelle von Rueckfragen, dass von beiden Seiten, sowohl vom Stat.Reichsamt wie auch von Seiten der Industrie eine Neuregelung der Erhebungen angestrebt wurde.

In diesem Stadium wurde nach einem Vortrag von Dr.Struss ueber die bestehenden Verhaeltnisse im TEA der I.G. etwa im Herbst 1935 von diesem der Beschluss gefasst, den gesamten Verkehr zwischen dem Stat.Reichsamt und der I.G.Farbenindustrie ausschliesslich ueber das TEA-Buero erfolgen zu lassen. Dieser Vorschlag wurde dem Stat.Reichsamt unterbreitet und von ihm angenommen.- Mit der Durchfuehrung des Beschlusses wurde ich von Dr. Struss betraut.

Die erste Notwendigkeit war, in persoenlichen Verhandlungen mit den Vertretern des Stat.Reichsamtes den einzelnen Fragebogen eine derartige Fassung zu geben, dass dadurch einerseits die von Stat.Reichsamt gewünschten Auskuenfte befriedigt, andererseits aber auch die Interessen der Industrie gewahrt blieben und weiter aber vor allem die Moeglichkeit der Beantwortung der gestellten Fragen gewaehrleistet war. Dieses Ergebnis wurde in den weitaus meisten Faellen durch persoenliche Aussprache und Verstaendigung mit den Herren des Amtes in Berlin erzielt.- Es wurde weiter mit dem Stat.Reichsamt vereinbart, dass Besuche seiner Vertreter in den Werken nur nach Verstaendigung mit dem TEA-Buero stattfinden und dass an jeden Werksbesuch ein Vertreter des TEA-Buero, in den meisten Faellen der Unterzeichnete, teilnehmen sollte.

Die gesamten die I.G. betreffenden Fragebogen wurden nunmehr dem TEA-Buero zugesandt, das seinerseits die Weiterleitung an die Werke mit den noetigen Informationen ueber die Art der Ausfuellung veranlasste. Um auch innerhalb der einzelnen Werke eine einheitliche Behandlung der Fragebogen zu gewaehrleisten, wurde in jedem Werk eine Abteilung in den meisten Faellen die Direktionsabteilung- bestimmt, die ihrerseits fuer die sachgemaeasse Bearbeitung und Ausfuellung der Fragebogen verantwortlich war.- Die ausgefuellten Fragebogen wurden dem TEA-Buero zurueckgesandt und von diesem nach Ueberpruefung und gegebenenfalls Ergaenzung an das Stat.Reichsamt zurueckgeleitet.- Die evtl. jetzt noch ab und zu notwendigen Rueckfragen liefen ebenfalls ueber das TEA-Buero und wurden von diesem nach Verstaendigung mit den Werken erledigt.- Die Ruecklieferung aller Fragebogen war im allgemeinen  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{3}{4}$  Jahr nach dem Ablauf des Kalenderjahres, fuer das die Erhebung stattgefunden hatte, beendet.

Erhebungen ueber das gesamte Gebiet der chemischen Grossindustrie fanden im allgemeinen nur alle 2 bis 3 Jahre statt; in den Zwischenjahren beschränkte sich das Stat. Reichsamt auf kleinere Erhebungen einzelner Gebiete .

Ich habe diese obengeschilderten Arbeiten vom Dezember 1934 bis zum Beginn des Krieges durchgefuehrt; die nach diesem Zeitpunkt noch einlaufenden wenigen und sehr eingeschränkten Erhebungen konnten durch die Sachbearbeiter des TGA-Buero unter der Oberleitung von Dr. Struss bzw. seiner Vertreter erledigt werden.

Persoenlich habe ich dann bis zu meiner endgueltigen Pensionierung am 31.12.1940 die bis dahin nebenbei ausgefuehrten Arbeiten an dem Verzeichnis der Organischen Zwischenprodukte und der Kartei Geranorganischen Produkte der I.G. zu Ende gefuehrt.

Muernberg, den 30. Juli 1947

*Dr. Hans Eberhard*